

Jahresgabe Nr. 4 für die Mitglieder des

Geschichtsvereins Pflaumheim

zur Jahreshauptversammlung

am Mittwoch, den 20.2.2013

im Landgasthof Hock

Das Jahr 2012 im „Zeitraffer“

Di.	03.01.	19.30 Uhr	Offener Treff
Di.	10.01.	20 Uhr	Stammtisch im Gasthaus „Zur Post“
Di.	17.01.	19.30 Uhr	Vorstandssitzung
Mi.	25.01.	20 Uhr	Jahreshauptversamml. im Gasth. „Zur Post“
Di.	07.02.	19.30 Uhr	Offener Treff
Do.	09.02.	19.30 Uhr	Vortrag "Der Bachgau im 17. Jahrhundert" von Edmund Jakob im Haus der Vereine
Di.	06.03.	19.30 Uhr	Offener Treff
So.	18.03.	14 Uhr	Führung "Glaube, Hoffnung und Heilzauber" von Regina Müller
Mo.	19.03.	20 Uhr	Stammtisch im Landgasthof Hock
Di.	03.04.	19.30 Uhr	Offener Treff
8. und 9. April		10 - 18 Uhr	Gruberhof Groß-Umstadt
Di.	17.04.	19.30 Uhr	Vorstandssitzung
Di.	24.04.	20 Uhr	Stammtisch im Gasthaus „Zur Post“
Di.,	08.05.	19.30 Uhr	Offener Treff
27. und 28. Mai		10 - 18 Uhr	Gruberhof Groß-Umstadt
Di.	05.06.	19.30 Uhr	Offener Treff
So.	10.06.	14 Uhr	Führung "Pflaumheim eine lange Geschichte" von Regina Müller
Mo.	18.06.	20 Uhr	Stammtisch im Landgasthof Hock
So.	01.07.	14 Uhr	Führung "Von Runen und Alraunen" von Regina Müller
Di.	03.07.	19.30 Uhr	Offener Treff
Di.	10.07.	19.30 Uhr	Vorstandssitzung
Di.	07.08.	19.30 Uhr	Offener Treff
Sa.	11.08.	13.30 Uhr	Radtour durch den Plumgau mit Regina Müller, Klaus Schmitt und Klaus Seitz
Di.	04.09.	19.30 Uhr	Offener Treff
So.	09.09.		TAG DES OFFENEN DENKMALS
15. und 16.9.			Historisches Marktplatzfest Großostheim (*Klöppelgruppe*)
Di.	18.09.	20 Uhr	Stammtisch im Gasthaus „Zur Post“
Di.	02.10.	19 Uhr	Außerordentliche Vorstandssitzung
Di.	02.10.	19.30 Uhr	Offener Treff
Mi.	03.10.		VEREINSAUSFLUG NACH BAMBERG
Di.	09.10.	19.30 Uhr	Vorstandssitzung
Sa.	03.11.	19 Uhr	Präsentation von ***"NIT ZU GLAAWE"***
Di.	06.11.	19.30 Uhr	Offener Treff
Sa.	10.11.	16 Uhr	Wirtshaussingen im Landgasthof Hock
Mo.	12.11.	20 Uhr	Stammtisch im Landgasthof Hock
So.	02.12.	11 Uhr	Adventszauber in Johannesberg (*Klöppelgruppe*)
Di.	04.12.	19.30 Uhr	Offener Treff
Di.	11.12.	19 Uhr	Vorstandssitzung Jahresschluss

Nicht aufgeführt sind Arbeitseinsätze, Treffen von Ausschüssen (z.B. Festausschuss) und Arbeitskreisen (z.B. Ahnenforschung), Besprechungen der Vorstandschaft mit anderen Vereinen bzw. Besuche von Veranstaltungen und Gratulationen.

Sehr geehrte Mitglieder.



„Es ist nit zu glaawe“ - das war im vergangenen Jahr 2012 ein sehr häufig gehörter Satz. Er bestimmte auch zum Teil die Arbeit in unserem Verein.

Der Höhepunkt war die Herausgabe des zweiten Buches von meinem Stellvertreter Suitbert Kroth mit dem Titel „Nit zu glaawe“ -Ploimer Dorfgeschichten- am 3.11.2012 im Haus der Vereine.

<u>Nun aber der Reihe nach</u>:

Seit der letzten Hauptversammlung am 25.1.2012 im Gasthaus Zur Post, ist die Mitgliederzahl auf über 170 Personen gestiegen. Das kann sich 6 Jahre nach unserer Vereinsgründung sehen lassen.

Leider ist kurz vor seinem 90. Geburtstag unser Gründungsmitglied Günther Schuck verstorben. Er hat sich um unser Dorf auf seine spezielle Art und Weise ab den fünfziger Jahren als Lehrer und Vereinslenker verdient gemacht.

Im Januar, unter frostigen Bedingungen, hatten ca. 50 Personen Edmund Jakob aus Wenigumstadt einem vielbeachteten Vortrag über die Merowinger Zeit in unserem Gebiet zugehört.



Der sogenannte „offene Treff“ in unseren Vereinsräumen - *jeden ersten Dienstag im Monat* - wurde 12 mal durchgeführt. Es wurden interessante Themen aufgegriffen, Bilder gezeigt oder historisches Material von Ploimer Bürgern abgegeben. Diese Treffen sind allerdings noch ausbaufähig.

Wie in den letzten Jahren hatten auch die sechs „Stammtischrunden“ ihren unterschiedlichen Zuspruch. Die Teilnehmerzahl reichte von 5 bis 20 Personen. Schön, dass im Gasthaus „Zur Post“ oder im Landgasthof Hock auch „neue Gesichter“ hin und wieder zu sehen sind.

In sechs Sitzungen versuchte die Vorstandschaft das „Vereinsschiff“ auf Kurs zu halten. In nahezu allen Treffen waren die gewählten Personen erschienen.

Der Arbeitskreis „Ahnenforschung“ um Leiter Herbert Rachor, traf sich regelmäßig zu intensiver Arbeit. So wurde die „Sippe der Schuler“ so weit durchgearbeitet, dass in diesem Jahr mit der Veröffentlichung gerechnet werden kann. Hand in Hand arbeitet hier zu Peter Locker, der die Sterbebilddatei vervollständigte und ständig aktualisiert.

Am 31.03.2012 besuchten wir in Johannesberg das Treffen des Kreisheimatpflegers. Das Thema war „Mundart in unserem Gebiet“.

Dieses Kreisheimatpflegertreffen findet in diesem Jahr am 23.3. in Pflaumheim statt. Dann wird das Thema die Volksmusik sein.

Ende August wurden im Multimediaraum im Haus der Vereine Bilderleisten mit entsprechendem Zubehör montiert. In zwei Tagen hatte Kurt Zahn mit seinem Team, die Leisten fachgerecht angebracht. Die Kosten wurden von der Gemeinde übernommen. In Abstimmung mit unserem Verein, hat die Marktgemeinde das historische Rathaus außen renoviert. Außerdem wurden von Mitarbeitern des Bauhofes die Regale für das Archiv aufgestellt.

Im Rahmen des Tages des Offenen Denkmals am 9.9.2012 hatten wir ein kleines Fest eingebunden. Die Bilderausstellung „Schuljahrgänge ab 1925 bis 1952“, die Kirchenführung von der Sakristei bis zur Kirchturmspitze und die Vorstellung des historischen Rathauses wurden gut angenommen und ein Erfolg. Für den Festverlauf mussten wir allerdings Lehrgeld bezahlen. Trotzdem werden wir es 2013 wieder durchführen.

Der Ausflug 2012 führte uns in die alte Bischofsstadt Bamberg. Die Führung durch die historische Stadt und die Führung im Dom waren beeindruckend. Der Müller-Bus war wieder gut besetzt und die Stimmung war von Anfang bis zum Schluss im Landgasthof Hock sehr gut. Die Organisatoren um Peter Locker hatten die Fahrt wieder toll vorbereitet.

Ja, das Wirtshaussingen im Landgasthof Hock am 10.11., übertraf wieder alle Erwartungen. Ein vollbesetzter Saal, gute, überraschende Solistenbeiträge und beste Stimmung der etwa 120 Gäste, die musikalische Umrahmung mit Adolf Rachor, Josef Rollmann und Arnold Buhler bescherten uns einen fantastischen Abend.

Von der Vorstandschaft wurden Zuschussanträge an die Marktgemeinde und an das Landratsamt Aschaffenburg gestellt. Die genauen Beträge sind in der Bilanz aufgeführt. Der Antrag auf Restaurierung und Versetzung des Schneiderbildstockes wurde bisher noch nicht verbeschieden. Wir hoffen aber auf einen positiven Bescheid.

Leider ist durch ein Missgeschick von meiner Seite, das letzte Vierteljahr etwas aus dem Ruder gelaufen. Ich musste die Teilnahme am Weihnachtsmarkt absagen. Die Jahreshauptversammlung musste um 4 Wochen verschoben werden.

Bedauerlicherweise konnte auch der Umzug des Gemeindearchives noch nicht in Angriff genommen werden. Dies soll aber ab jetzt - *jeden letzten Samstag im Monat ab 9 Uhr* - begonnen werden.

Alle vorstehenden Punkte werde ich in der Jahreshauptversammlung ausführlicher darstellen.

Mit dem Jahr 2012 läuft auch die Legislaturperiode der Vorstandschaft ab. Unser Verein hat 6 Jahre nach seiner Gründung einiges auf den Weg gebracht.

Aber es gibt noch viel Interessantes zu tun und zu bewegen. **In der Arbeit des Geschichtsvereins gibt es keinen Stillstand!!**

Für die Mitarbeit und die Unterstützung in der Vereinsführung, bedanke ich mich ganz herzlich bei meinen Vorstandsmitgliedern.

Ich danke auch allen Mitgliedern, die sich aktiv in die Vereinsarbeit eingebracht haben oder auf eine andere Art und Weise unterstützt haben. Ich bin überzeugt, dass nachfolgende Generationen die Arbeit unseres Vereins zu schätzen wissen.

Für das nun schon angefangene Jahr 2013, wünsche ich allen Mitgliedern unseres Vereins und ihren Familienangehörigen Glück, Gesundheit und eine gute Portion Optimismus.



Mit freundlichen Grüßen

Robert Hock, Vorsitzender





Die Gruppe Akustik Pop spielte bei unserem Fest am 9.9.2012 zum „Tag des offenen Denkmals“



Mi nd

Aktue hichtsverein aus **171 Mitgliedern** (*Stand 16.2.2013*).

Diese sich 162 Erwachsenen (*111 Männer, 51 Frauen*) und 9 beitrag Jugendlichen (*5 Mädchen, 4 Jungs*) zusammen.

Neue mit der Arbeit des Geschichtsvereins sowie dem Ortsteil identifizieren und unsere Vereinsziele und -aufgaben (*Sippen- und Ahnenforschung, Pflege und Erhalt von Denkmälern und markanten Ortspunkten, Mundart- und Traditionspflege etc.*) unterstützen möchten, sind jederzeit herzlich willkommen.

Beitrittserklärungen sind im „Backes“ sowie bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich und können im Internet herunter geladen werden.

Ploimer Mundart- und Dorfgeschichten

von **SUITBERT KROTH**

Herausgeber:
Geschichtsverein Pflaumheim (2008)

seit 1.1.2009 ***24 €uro***

Orte um Gott zu loben und zu danken



Impressum:

Herausgeber: Geschichtsverein Pflaumheim (Logo

Orte um Gott zu loben und zu danken (Seite 7): Pe

Gratulation Walter Schuck (Seite 8): Lothar Rollm

Nachruf Günther Schuck (Seiten 9 und 10): Lothar

100 Jahre Odenwaldbahn (Seite 11): Suitbert Kroth

Die Bachgaubahn (Seite 12): Suitbert Kroth

Die Bahn in Ploimer Hand (Seiten 13 bis 16): Suitbert Kroth

Fotos Peter Eichelsbacher: Seite 7

Fotos Robert Hock: Seiten 3, 4, 6, 8, 16 und 17 (Nr. 5 und Wirtshaussingen)

Fotos Petra Kriechel: Seite 13

Fotos Herbert Rachor: Seite 17 (Nr. 1, 2, 3, 6, 7)

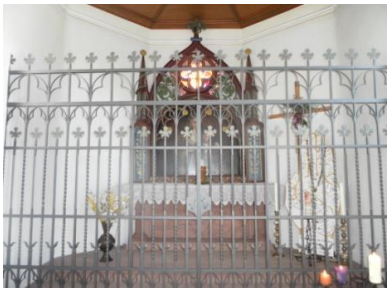
Fotos Lothar Rollmann: Seite 9

Layout und Druck: Peter Eichelsbacher im „Backes“

Jahrein und Jahraus sorgen ehren-amtlich tätige Menschen durch unermüdlichen Einsatz dafür, dass schöne und historische Bauwerke rund um Pflaumheim in Schuss gehalten werden.

So z. B. die Anna-Kapelle und die Mariengrotte im Wald. Mit entsprechender Dekoration wird der jeweiligen Jahreszeit Rechnung getragen und stets für die richtige Stimmung bei den vorbei kommenden Spaziergängern gesorgt.

Die Mariengrotte wird nun schon seit über 5 Jahrzehnten von den „Geschwistern Ostheimer" betreut, die zum Teil auch Mitglieder des Geschichtsvereins sind und diese Aufgabe seinerzeit von ihrer Mutter Margarete Ostheimer „geerbt" haben.

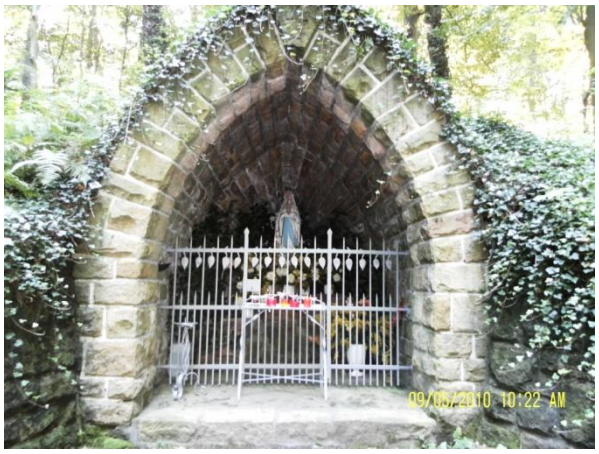




<u>Im Einzelnen sind dies</u>

Luzia Hock (geb. Ostheimer)
mit Ehemann Kuno
Gottfried Ostheimer mit Ehefrau Angela
Toni Ostheimer mit Ehefrau Marianne
Rudi Ostheimer mit Ehefrau Marga

Vielleicht gibt es ja auch jemand in den Reihen des Geschichtsvereins, der an einer solchen Aufgabe Spaß und Gefallen finden könnte und dadurch dafür sorgen möchte, dass sich Mariengrotte und Anna-Kapelle auch in Zukunft in gutem Zustand präsentieren und den zahlreichen Gästen auch weiterhin einen guten Rahmen für Besinnung und Meditation bieten??



Es gab auch wieder Gründe zum Feiern, z. B.

feierte unser ältestes Mitglied Walter Schuck am 15. Juli 2012 die Vollendung seines **90. Lebensjahres**. Dazu hat der Geschichtsverein herzlich gratuliert und weiterhin alles Gute, Gesundheit und Lebensfreude gewünscht:



Du bist der „Grande Senior“ des Geschichtsvereins Pflaumheim und wir sind stolz, Dich in unseren Reihen zu haben.

Der Name SCHUCK hat für die Ortsgeschichte Pflaumheims - Dank der Verdienste Deines Vaters Josef Schuck - eine besondere Bedeutung. Darauf wird der Geschichtsverein immer verweisen.

Der Vorsitzende Robert Hock hat dem Jubilar zusammen mit dem Ehrenvorsitzenden Lothar Rollmann die Glückwünsche des Geschichtsvereins überbracht.



Pflaumheim im 20. Jahrhundert - mit Zeiten vorher und danach

von **LOTHAR ROLLMANN**

Herausgeber:
Geschichtsverein Pflaumheim (2010)

seit 1.1.2011 ***35 €uro***

Für Mitglieder 1 Exemplar für 29 €uro

Nachruf auf Günther Schuck



Einen Tag vor Vollendung seines 90. Lebensjahres verstarb am 31. Januar 2012 unser ältestes Mitglied Günther Schuck. Gründergeneration.

Rund 40 Jahre lang war er an der Volksschule als Lehrer tätig gewesen war. Von 1979 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst im Jahre 1986 war er Rektor und vorher ab 1972 Konrektor. In Pflaumheim begann er 1948 seine Laufbahn als Lehrer und blieb bis zum beruflichen Ende in dem Bachgauort hängen.

Günther Schuck machte 1939 an der Oberrealschule Aschaffenburg Abitur und studierte danach an den Hochschulen Bayreuth und Würzburg für das Lehramt: 1941 wurde zum Kriegsdienst eingezogen und geriet 1945 in Aschaffenburg, wo er sich wegen des Todes seiner Mutter in Urlaub befand, in amerikanische Gefangenschaft und wurde im Juni 1948 in England entlassen. Schon am 1. August 1948 begann er als Lehrer in der Volksschule Pflaumheim. Mit Beginn seines Schuldienstes in Pflaumheim heiratete er Sigrid Mehnert, eine Aschaffenburgerin, die im Jahre 2004 nach 56jähriger Ehe verstarb.

Der gebürtige Dämmer ist in all den Jahren zu einem Ploimer geworden und auch geblieben, selbst nachdem er 1973 in Ringheim, Anne-Frank-Straße 11, eine Eigentumswohnung erworben hat und mit seiner Familie dorthin gezogen ist. Günther Schuck begann noch unter Schulleiter und (nicht verwandten) Namensvetter Josef Schuck und hatte als Junglehrer 1948 eine jahrgangs-gemischte dritte/vierte Klasse mit 74 Kindern zu unterrichten, ist in einem Zeitungsbericht vom 1. August 1986 über seine Verabschiedung zu lesen.

Was den 90jährigen Jubilar darüber hinaus noch auszeichnet, ist seine Engagement im Dorfleben, namentlich in den Vereinen. Schon gleich spielte er als 26Jähriger in der Handballabteilung des TSV Pflaumheim. Bei Gründung des Vereinsrings 1953 wurde er unter dem Gründungsvorsitzenden August Ostheimer als Geschäftsführer bestellt und 1977 nach dem Tod Ostheimers zum Vorsitzenden der Vereinsgemeinschaft gewählt. Dies blieb er 21 Jahre lang bis 1998 wo er zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. In vielen Ortsvereinen war Schuck Mitglied und auch bei Gründung von Vereinen beteiligt. So beispielsweise beim örtlichen Roten Kreuz, das er auch zehn Jahre lang führte, dem Naturschutzverein, dessen Wurzeln er schon bei seinen Schülern legte.

Schließlich trat er als 84-Jähriger auch dem Geschichtsverein bei und gehört zu dessen Gründungsmitgliedern.

Als der Vereinsring 1956 das örtliche Mitteilungsblatt „Pläumer Dorfschelle“ gründete, übernahm Günther Schuck die Schriftleitung und den Vertrieb, und dies zwanzig Jahre lang.

In seiner Zeit als Vereinsringvorsitzender wurde 1994 die 1200-Jahr-Feier Pflaumheims und 1998 das 450-jährige Bestehen des historischen Rathauses gefeiert. Für die Ausrichtung dieser beiden großen Feste war der Vereinsring mit seinen Ortsvereinen zuständig.

Lothar Rollmann

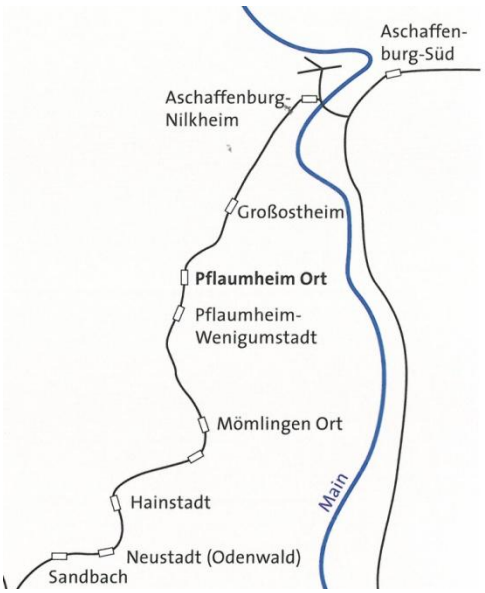
„Nur wer vergessen wird, ist wirklich tot“

Da wir unsere verstorbenen Mitglieder und Mitbürger nicht vergessen werden, leben diese in unseren Erinnerungen auf ewig weiter.

Außer unserem Gründungsmitglied Günther Schuck sind im Jahr 2012 folgende Pflaumheimer Bürger verstorben:

Lothar	**Rollmann**	*	05.04.1914	✞	*13.02.2012*
Alfred	**Kunkel**	*	16.04.1950	✞	*16.02.2012*
Else	**Peter**	*	03.12.1929	✞	*05.03.2012*
Günter	**Vogel**	*	29.07.1927	✞	*02.04.2012*
Berta	**Hock**	*	21.04.1920	✞	*04.04.2012*
Rosemarie	**Hock**	*	04.04.1947	✞	*15.04.2012*
Anita	**Beerlage**	*	16.01.1927	✞	*03.05.2012*
Werner	**Griesbeck**	*	01.01.1936	✞	*22.05.2012*
Hedwig	**Ostheimer**	*	13.12.1930	✞	*07.06.2012*
Maria	**Schendzielorz**	*	29.11.1923	✞	*16.07.2012*
Siglinde	**Schuler**	*	18.03.1944	✞	*05.08.2012*
Rudi	**Hock**	*	03.07.1937	✞	*27.08.2012*
Hedwig	**Rollmann**	*	25.10.1922	✞	*03.10.2012*
Berta	**Rollmann**	*	01.08.1922	✞	*10.12.2012*

100 Jahre Odenwaldbahn



Streckenverlauf der „Bachgaubahn“ Aschaffenburg-Höchst. Zeichnung nach Jubiläumsschrift „Unsere Bachgaubahn“ von Traugott Hartmann, Breuberg/Neustadt - entnommen dem Buch Pflaumheim im 20. Jahrhundert von Lothar Rollmann

Es sind jetzt genau 100 Jahre her, dass täglich die schweren Dampfeisenbahnen durch Pflaumheim rollten.

Durch Pflaumheim ist eigentlich nicht richtig ausgedrückt, denn die ersten Häuser nördlich der Bahnlinie wurden erst in den 20er Jahren gebaut.

Aber im Laufe der Zeit und besondern nach Kriegsende ist jenseits der Bahnlinie ein relativ wichtiger Ortsteil entstanden, der dann aber fast vom alten Ortskern abgeschnitten war.

Im Jahre 1909 begann die Arbeit an der Eisenbahnbrücke über den Main bei Nilkheim, womit eine Verbindung von Aschaffenburg und den Bahnlinien auf der rechten Mainseite zur linken Mainseite hergestellt werden sollte.

Im darauf folgenden Jahr wurde die Brücke fertig gestellt und feierlich eingeweiht.

Im Jahre 1911 überquerte dann die erste Eisenbahn die Brücke und fuhr den neuen Bahnhof Schönbusch - Nilkheim an. Nach dem ersten Halt ging es dann weiter bis zur Endstation nach Großostheim.

Als „Bachgaubahn“ wurde diese erste Streckenführung damals offiziell bezeichnet.

Wie stabil die Nilkheimer Brücke über all die Jahre schon war, hat sie in den Märztagen 1945 gezeigt.

Als die Kriegsfront über den Bachgau auf Aschaffenburg zu rollte, wollten die deutschen Truppen noch vor den anrückenden Amis die Brücke sprengen.

Dies ist aber den Deutschen nicht gelungen und die amerikanischen Truppenverbände fanden zu ihrem großen Erstaunen einen intakten Mainübergang vor.

Von hier aus konnten die Amis dann ihren Vorstoß über Schweinheim auf die Festung Aschaffenburg und durch den Spessart in Richtung Osten fortsetzen.

Heute liegt die alte Bahnstrecke im Dornröschenschlaf und die Gleise sind in Richtung Großostheim schon lange abgebaut. Hier entlang verläuft jetzt ein gut ausgebauter Fahrradweg in den Park Schönbusch und nach Aschaffenburg.

Der Hundertjährigen Brücke wurde an der Uferwiese im September 2010 ein Denkmal gesetzt und vom Aschaffenburger Oberbürgermeister Klaus Herzog eingeweiht.

Suitbert Kroth

Die Bachgaubahn

Der 11. Juni des Jahres 1911 war dann ein großer Tag für den ganzen Bachgau, denn die erste Eisenbahn fuhr im Bahnhof Großostheim ein.

Im Jahre 1912 wurde die Strecke erweitert und über Pflaumheim und Mömlingen fortgeführt.

Am 1.Dezember rollte als kleine **„Weltsensation“** die erste Dampf-Eisenbahn auf Pflaumheim zu, um an der neuen Haltestelle Pflaumheim-Ort die Honoratioren und geladenen Ehrengäste aufzunehmen.

Würdevoll und voller Stolz mit geschwellter Brust mit Gehrock und Zylinder wurden die Stufen am Eisenbahnwagen hochgestiegen und feierlich die allererste Bahnfahrt über Mömlingen in den Odenwald vollzogen.

Im Bachgau war jetzt für die zahlreichen Fabrikarbeiter, Schüler und Stadtbesucher die ideale Verbindung nach Aschaffenburg geschaffen.

Und an Sonn- und Feiertagen war es oft der Höhepunkt, wenn es für Kinder und Jugendliche hieß, wir machen heute einen Ausflug mit dem Zug in den Schönbusch. Für 80 Pfennige konnte man sich eine Fahrkarte nach Schönbusch/Nilkheim lösen und nach einem Spaziergang vom Bahnhof Nilkheim aus den Schönbuschsee erreichen. Dort konnte man durch das Irrgärtchen streifen, die Aussichtplattform auf dem Türmchen besteigen, oder gar eine abenteuerliche Kahnfahrt unternehmen. Das war für die damalige Zeit schon ein Erlebnis besonderer Art für die Kinder, wie auch für viele Erwachsene.

Suitbert Kroth



Nit zu Glaawe -
Ploimer Dorfgeschichten

von **SUITBERT KROTH**

Herausgeber:
Geschichtsverein Pflaumheim (2010)

seit 1.1.2013 25 €uro

Für Mitglieder 1 Exemplar für 20 €uro



Unser 2. Vorsitzender Suitbert Kroth bei der Präsentation seines Buches „Nit zu glaawe“ am 3.11.2012 im „Haus der Vereine“

Die Bahn in Ploimer Hand ?

Oben an der ehemaligen Haltestelle steht das stattliche Haus von Georg Zahn, der das Wohnhaus 1920 erbaut hat. Vorher musste erst vom Gasthaus „Post“ eine Stichstraße von der Großostheimer Straße hoch zur Haltsstelle Pflaumheim - Ort angelegt werden (die heutige Schuckstraße).

Dazu musste das Gasthaus einen Teil seines großen Biergartens opfern, der jetzt durch die Straße vom Gasthaus abgetrennt wurde. In dem Gebäude wirkte 40 Jahre lang die resolute Fahrkarten-Verkäuferin Änny Zahn. Ihr Tagesablauf wurde unumstößlich von den Abfahrtszeiten der schweren Dampfzüge in Richtung Höchst im Odenwald, oder nach Aschaffenburg beherrscht. Frau Änny Zahn hatte den Familiennamen Flügel und wurde 1886 in New York geboren. 1893 kam sie im Alter von sieben Jahren nach Pflaumheim, weil ihr Vater Balthasar Flügel als ehemaliger Auswanderer jetzt in Pflaumheim das elterliche Gasthaus „Zum Ochsen“ übernehmen sollte.

1908 heiratete sie den Landwirt und Metzgermeister Georg Zahn und sie errichteten sich 1912 ihr Haus direkt unterhalb der Haltestelle. Die Änny findet sich in der englischen Sprache noch etwas zurecht und sie erzählt, dass sie sich selber wie ihre Eltern schon mit dem Gedanken an eine Auswanderung befasst hatte.

Die enge Verbundenheit der Änny Zahn mit der Bahn war sprichwörtlich. Das hatte unausweichlich zur Folge, dass auch ihr einziger Sohn Ernst Zahn schon bei der Reichsbahn angestellt wurde.

In den 50er Jahren stand dann fast die komplette Strecke der Odenwaldbahn unter Führung von Pflaumheimer Bahnangestellten. Neben einigen Kontrolleuren und Zugschaffnern gab es auf der Strecke der Odenwaldbahn fünf so genannte Bahnhofsvorstände.

Die Bahnhofsvorstände:

1. Im Bahnhof Großostheim war erst mal der gebürtige Pflaumheimer Heinrich Ostheimer (Ölemüller) Bahnhofsvorstand.

2. An der Haltestelle in Pflaumheim Ort war die Fahrkarten-Verkäuferin Änny Zahn eine unentbehrliche Agenturleiterin.

3. Im Bahnhof Pflaumheim/Wenigumstadt war lange Jahre Ignaz Raab Bahnhofsvorstand der danach von August Schuler abgelöst wurde.

4. In Hainstadt war die Ehefrau des Pflaumheimers Ernst Zahn die Agenturleiterin

5. Letztlich war in Neustadt/Odenwald der Pflaumheimer August Ostheimer lange Jahre als Bahnhofsvorstand tätig.

Der Bahnhof Neustadt war ein wichtiger Bahnhof für die Pflaumheimer Jugend in den 50er Jahren. Jedes Wochenende sind hier vom Bahnhof aus viele Jugendliche den Pfad zur Breuburg hoch gepilgert, um dort ein Wochenende mit Volkstanz, Liederabenden, Vorträgen und kleinen Wanderungen zu verbringen.

Dabei konnte der „Äilemillers August“ manchem Jugendlichen bei seiner Ankunft in Neustadt oder vor seiner Abfahrt mit Rat und Tat zur Seite stehen. Außerdem galt August auch im Ortsbereich als ein sehr engagierter Bürger. Er war der Mitbegründer des Pflaumheimer Vereinsringes 1955 und auch dessen erster Vorsitzender. Außerdem war er als SPD-Mitglied im Gemeinderat vertreten und war über viele Jahre im Gesangverein aktiv.

Ignaz Raab aus der Wenigumstädter Straße hatte 1927 die Position des Bahnhofsvorstandes eingenommen und bis 1940 den Bahnhof Pflaumheim/Wenigumstadt geleitet,

Es wird berichtet, dass das Jahr 1928/29 im Bachgau ein besonders gutes Obstjahr gewesen sei. Nach einer Recherche von Bürgermeister Ott aus Wenigumstadt sollen allein im Bahnhof Pflaumheim/Wenigumstadt angeblich über 280 Waggons mit Obst verladen worden sein, die bis zur Reichshauptstadt Berlin, nach Breslau in Schlesien und bis nach Königsberg in Ostpreußen ausgeliert wurden.

Der Nachfolger von Ignaz Raab wurde dann August Schuler, der die Leitung des Bahnhofes von 1940 bis zum Jahre 1957 innehatte..

Die Familie von August Schuler wohnte auch direkt an der Bahntrasse der Odenwaldbahn am Ende der Stichstraße, die von der Großostheimer Straße bis hoch zur Bahnlinie führte. (Heute „Am Petersbildstock“)

August Schuler war ein sehr korrekter und gradliniger Bahnbeamter der alten Schule.

Im ersten Weltkrieg hat August Schuler in einem berittenen Ulanenregiment gedient.

Diesen Stolz der berittenen Ulanen meinte man noch täglich zu spüren, wenn er als Bahnbeamter jeden Tag frühmorgens kerzengerade auf seinem Fahrrad zum Bahnhof „geritten“ ist.

Nachfolger von August Schuler wurde bis zur Stilllegung der Bahnline 1974 Karl Müller aus Mömlingen. Am 25. Mai 1974 fuhr der endgültig letzte Schienenbus über Pflaumheim nach Höchst im Odenwald.

Der Güterverkehr von Aschaffenburg bis zum Bahnhof Großostheim konnte noch bis zum Jahre 1991 erhalten werden.

Den Betrachter mutet es im Nachhinein schon etwas seltsam an. wenn man bedenkt, dass Pflaumheim durch die Bahnlinie praktisch zweigeteilt wurde.

Die heutige Schuckstraße zur Odenwaldstraße hoch war noch eine Sackgasse, die vor der Bahnlinie mit einer breiten Treppe zum Bahnsteig endete. Wer in den höher gelegenen Ortsteil wollte, hatte nur die Zufahrt am Bahnweg entlang, entweder von der Mömlinger Straße aus, oder vom Ortsende der Großostheimer Straße aus. Auch für die Radfahrer und Fußgänger gab es keinen offiziellen Übergang zum Oberdorf.

Nach der Stilllegung 1974 hat sich die Natur wieder große Teile der ehemaligen Bahntrasse zurückerobert.

Jetzt zum 100jährigen Jubiläum ist die alte Bahntrasse wieder etwas mehr in den Vordergrund gerückt. Auf dem Gelände zwischen dem Bahnhof Pflaumheim Wenigumstadt und Mömlingen trafen sich Vertreter der drei Geschichtsvereine aus dem Bachgau mit einigen Gemeindevertretern.

In einem Bericht vom 16.08.2012 im Main-Echo heißt es: *Zunächst wollen sich die Geschichtsvereine mit der Geschichte der Odenwaldbahn beschäftigen, dann soll eine gemeinsame und öffentliche Streckenbegehung stattfinden. Auf der etwa fünf Kilometer langen Stracke zwischen dem Bahnhof Pflaumheim/Wenigumstadt und Mömlingen finden sich noch zahlreiche Relikte der alten Odenwaldbahn.*

Das markanteste Bauwerk ist dabei die „Lohrmannbrücke“, die ganz aus Pflaumheimer Bund-Sandsteinen erbaut wurde. Diese ästhetisch anmutende Bogenbrücke fügt sich harmonisch in die Landschaft ein und soll nach Meinung der Geschichtsvereine unbedingt erhalten werden. Das umso mehr, nachdem erst kürzlich die „Hohe Brücke“ in Richtung Mömlingen genau einhundert Jahren nach ihrer Erbauung wegen Baufälligkeit abgerissen werden musste.

Bei der Standortbestimmung des ehemaligen Bahnhofgebäudes Pflaumheim-Wenigumstadt waren sich die Teilnehmer schon zwei Jahrzehnte nach dessen Abriss nicht mehr ganz einig, weil sich derweil schon mächtige Büsche und Dornenhecken über dem Standplatz ranken.

Für den Pflaumheimer Geschichtsverein schlug Suitbert Kroth vor, mit Text- und Bildtafeln auf dem Gelände das Bahnzeitalter für die Nachwelt zu erläutern. In Erwägung gezogen wird auch ein Kulturpfad im Rahmen des Geoparks Bergstraße Odenwald.

Eingeholte Recherchen zum Bahnbau vor 100 Jahren ließen erkennen, dass es so manche Parallelen mit der aktuellen Planung der Pflaumheimer Umgehungsstraße gibt. Auch damals erfolgten Jahrzehnte lange Planungen und Streitigkeiten über die Trassenführung, die dann von übergeordneten Behörden geregelt werden mussten.

Die Bahnlinie nach Mömlingen hatte im Bachgau einige Hügel und Talsenken zu überbrücken. An der „Hohen Brücke“ war annähernd den höchsten Punkt zwischen Aschaffenburg und Höchst im Odenwald erreicht. Auf dem seitlich angebrachten schmiedeeisernen Geländer haben die jungen Burschen bis in die 60er Jahre oft an Sonntagen vor erstaunten Spaziergängern ihre Mutproben absolviert, wenn sie wie verwegene Seiltänzer über den tiefen Abgrund balancierten.

Passiert ist damals nichts, aber nur ein kleiner Ausrutscher auf dem blanken Metall – und alles wäre vorbei gewesen. Das war lebensgefährlich und unglaublich leichtsinnig – aber auch der Schreiber dieser Zeilen hat zu den verrückten Balancekünstlern gezählt.

Das klingt heute schier unglaublich, aber alle Burschen konnten damals auf den flachen Bahnschienen ihre ungezählten Übungsstunden absolvieren.

Auch die von Dampfloks gezogenen Personenzüge und besonders die oft schwer beladenen Güterzüge hatten auf der höchsten Stelle im Brückenbereich ihre Probleme.

Schon hinter der Lohrmann-Brücke brauchten die Lokomotiven einen erhöhten Dampfdruck, was man natürlich bei den Feldarbeiten gut vernehmen konnte.

Diese Dampf-Geräusche haben neben dem Signal-Pfeifen der Dampfloks den Bauern auf dem Feld gleichzeitig die Uhr ersetzt. Den Kinder machten dabei die Dampfgeräusche der Lok Spaß und sie machten so gut wie möglich, das schwere Atmen der Dampflok nach „Helf mer bissje, - helf mer bissje, – helf mer bissje, - - - !“ jammert er ihnen jetzt was vor!

Bevor er dann an der höchsten Stelle angekommen war, hörten die Kinder den Ruf: „Gäit scho besser, - gäit scho besser, - gäit scho besser, - - - !“

Als der Zug aber dann schon auf der Talfahrt nach Mömlingen war, hörten ihn die Kinder schon etwas leiser werden mit der Feststellung: „Isch brauch disch nit, - isch brauch disch nit - isch brauch disch nit - - -!“

Durch die starke Motorisierung in den 60er Jahren ging der Personenverkehr mit der Eisenbahn stark zurück und 1974 wurde der Bahnbetrieb trotz intensiven gegenteiliger Bemühungen eingestellt. Die Gleise wurden nach und nach abgebaut, die Gebäude sind verfallen und teilweise von Halbwüchsigen mutwillig demoliert worden. Heute ist nur noch vereinzelte Relikte aus dieser Epoche zu sehen.

Im Ortsbereich Pflaumheim ist es ein Teilstück vom alten Bahndamm mit dem kleinen Tunnel als Durchgang zum Bahnweg und im Außenbereich von Wenigumstadt ist es vor allem die erhaltenswerte Lohrmannbrücke.

Suitbert Kroth

Siehe dazu auch den ausführlichen Bildbericht mit dem Titel: ***„Das Ende einer Epoche“*** *im Buch* ***„Nit zu glaawe“***



Große Aufmerksamkeit herrschte bei der Vorstellung von „Nit zu glaawe“ am 3.11.2012

Impressionen von unserem Vereinsausflug am 3.10.2012 nach Bamberg















Ein Riesenerfolg war auch das zweite Wirtshaussingen am 10.11.2012 diesmal im Landgasthof Hock













Protokoll zur Jahreshauptversammlung des *GESCHICHTSVEREINS PFLAUMHEIM* am Mittwoch, dem 25.1.2012

4 Minuten nach 20 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Robert Hock die Jahreshauptversammlung, begrüßte die 40 anwesenden Mitglieder im Gasthaus „Zur Post“, stellte fest, dass die Einladung frist- und formgerecht erfolgt ist und verlas noch einmal die Tagesordnung:

1. **Begrüßung**
2. **Totenehrung**
3. **Protokoll vom 26.1.2011**
4. **Bericht des 1. Vorsitzenden**
5. **Kassenbericht**
6. **Berichte der Arbeitskreise**
7. **Entlastung der Vorstandschaft und Neuwahlen**
8. **Verteilung der Jahresgabe**
9. **Sonstiges / Diskussion**

In der vom Ehrenvorsitzenden Lothar Rollmann durchgeführten Totenehrung wurden besonders der Gründungsmitglieder Charlotte Braun, Maria Rottmann und Rudi Schadt gedacht, aber auch alle anderen in den Vorjahren verstorbenen Mitglieder sowie in 2011 verstorbenen Pflaumheimer Mitbürger wurden einbezogen.

Anschließend verlas Schriftführer Peter Eichelsbacher das Protokoll der Versammlung 2011. Ohne Fragen ging es dann weiter mit dem Bericht von Vorstand Robert Hock, der bei seinen Ausführungen immer wieder das Wort an die jeweiligen Verantwortlichen weitergab. Zunächst begrüßte er 4 junge Männer, die sich für die Arbeit des Geschichtsvereins interessieren und deshalb darum baten, an der Versammlung teilnehmen zu dürfen.

Man sieht an der Tatsache, dass der Geschichtsverein im Dezember 2011 seit 5 Jahren bestanden hat, wie schnell die Zeit vergeht. Mit dem Ehrenvorsitzenden Lothar Rollmann habe er am 1.12. im Stillen mit einem „Seppelchen“ darauf angestoßen. Aktuell gehören dem Verein 156 Mitglieder an. Robert Hock betonte, dass sich vieles aus dem letzten Protokoll in seinem Bericht wiederholen wird und dass er ca. 40 Termine wahrnehmen musste, viele auch für Repräsentationen und Besprechungen in vereinsexternen Gremien und Angelegenheiten. Von den darin nicht enthaltenen 7 Vorstandssitzungen wurden im ersten halben Jahr noch alle in den privaten Räumlichkeiten der Familie Marianne und Suitbert Kroth (2. Vorsitz.) abgehalten, wofür man den beiden nicht genug danken kann, denn sie waren hervorragend Gastgeber und haben sich immer wieder neue Überraschungen einfallen lassen. Seit dem Sommer treffen wir uns dann immer in unseren Räumlichkeiten im „Haus der Vereine“.

Ab 6.9.2011 wurde das Angebot des Vereins erstmals um den sogenannten „offenen Treff“ erweitert, der sich stets steigendem Interesse erfreut. Dabei können viele Fragen beantwortet werden und es entwickeln sich stets sehr interessante Gespräche. Vor allem wenn ältere Zeitzeugen von früher erzählen, ist dies immer wieder sehr beeindruckend.

Der „offene Treff“ wird aufgrund der guten Resonanz zur dauerhaften Einrichtung werden und findet in einem klaren Rhythmus an jedem ersten Dienstag im Monat statt. Interessante Themen sind genug vorhanden und ergeben sich aus den anwesenden Gästen, zu denen auch interessierte Mitbürger gehören, die nicht Vereinsmitglied sind.

Herbert Rachor vom ***Arbeitskreis Ahnenforschung*** war der erste, der vom Vorstand in seine Ausführungen einbezogen wurde. Mit seinen Mitstreitern Gerhard Klug, Peter Locker, Alfred Peter und Karl-Heinz Rohm trifft er sich an jedem ersten Freitag im Monat in den Vereinsräumlichkeiten, wo nach eigenen Angaben immer sehr intensiv und lang gearbeitet wird, aber auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt. Man ist stolz auf eine sehr gute und aktuelle Hard- und Softwareausstattung (*geplant ist die Installation eines Datenservers, von dem kennwortgeschützt von zu Hause zugegriffen werden kann*) und arbeitet zum Thema Ahnenforschung auch eng mit Geschichtsvereinen aus Nachbargemeinden zusammen und gegenseitige Treffen in einer Art „Ahnenforscher-Stammtisch" helfen bei dieser diffizilen und forschungsintensiven Arbeit (z.B. bei Namensgleichheiten) weiter. Sehr profitiert hat man auch durch von einem privaten Ahnenforscher aus Großostheim zur Verfügung gestellte Daten und dessen Erfahrungen. Nach Auswertung des inzwischen aus 12 bis 13 Generationen auf 50.000 – 100.000 Datensätze angewachsenen Bestandes steht fest, dass die Familie Schuler wohl in jedem Stammbaum vertreten sein dürfte.

Robert Hock lobte die tolle Arbeit der „Ahnenforscher" und berichtete von 4 Stammtischen, die abwechselnd im Landgasthof Hock und dem Gasthaus „Zur Post" stattgefunden haben. Auf Anregung zahlreicher Mitglieder wird es in 2012 insgesamt 6 Stammtischtreffen geben, die weiterhin in den beiden Gastwirtschaften sein werden. Nun streifte der 1. Vorsitzende chronologisch ein paar Termine und begann mit den ganzen Tätigkeiten und Terminen rund um das „Haus der Vereine". Mit der Festsetzung des Eröffnungstermines auf Sonntag, den 5.6.2011 hat man auf die Gemeinde sowie natürlich auch auf den Verein einen gewissen Fertigstellungs- und Zeitdruck ausgeübt, so dass unterm Strich auch nach der Eröffnung einige Mängel und Kinderkrankheiten erhalten geblieben sind, welche zum Teil noch immer nicht behoben wurden. In diesem Zusammenhang ist es leider nötig, dass man der Gemeindeverwaltung ab und an *„ein wenig auf die Nerven gehen muss"*.

Beim gemeinsamen Fest der im „Haus der Vereine" beheimateten Vereine gab es dann einige kleinere Probleme („Ecken und Kanten"), so dass nicht klar ist, ob es noch einmal eine gemeinsame Veranstaltung geben wird. Robert Hock meinte, dass ein Mal kein Mal ist und plädierte persönlich eindeutig für eine Wiederholung. Insgesamt sieht Robert Hock das Gelände im Hof des „Hauses der Vereine" für kleinere Feste als sehr gut geeignet. Lobende Worte gab es für Herbert Rachor, welcher der maßgebliche Mann bei der Einrichtung der Vereinsräume war und viel gebastelt und geplant hat, bis am Ende alles gut gepasst hat.

Herbert Rachor erwähnte, dass ihm dabei Wolfgang Krug eine sehr große Hilfe war und man kann ohne Übertreibung sagen, dass sich das Ergebnis sehen lassen kann, denn es ist nicht so einfach, neues und modernes Möbel in alte Gemäuer zu integrieren. Unterstützung gab es dabei von Ruthard Rachor und Georg Scharf. Insgesamt schätzt Herbert Rachor, dass bis zur Fertigstellung wohl ca. 500 Arbeitsstunden nötig waren, wobei darin die technische Einrichtung mit aller Hardware enthalten ist, für welche auch richtig viel Geld „in die Hand genommen wurde" und auf eine gewisse Qualität geachtet wurde.

Damit alles lange gut in Schuss ist und erhalten bleibt, ist eine regelmäßige Pflege und Reinigung nötig, wofür der Vereine auf die Unterstützung zahlreicher Mitglieder hofft.

Robert Hock war ob der tollen Arbeit voll des Lobes und wiederholte die Bitte von Herbert Rachor nach tatkräftiger Unterstützung seitens der Mitglieder. In diesem Zusammenhang verwies er auf einen Mitarbeiter-Zettel, der später mit der Jahresgabe verteilt werden sollte.

Ein nächster Termin war am Pfingstmontag (13.6.2011) die Sternwanderung aller Bachgaugemeinden zum Wartturm. Unter dem Motto „Der Bachgau bewegt sich" fanden sich dort ca. 700 kleine und große Gäste ein und alle Ortschaften waren toll vertreten. Regina Müller berichtete von einem bunt zusammen gestellten Programm, das für Kurzweil und ein vergnügtes Miteinander bei Geselligkeit und netten Gesprächen sorgte.

Mit der großen Menschenmenge hatte die Organisation sicherlich nicht gerechnet, denn Essen und Getränke waren zum Teil rasch leer, doch Nachschub konnte zum Glück organisiert werden. Es sei noch nicht klar, so Regina Müller, ob die Veranstaltung 2012 wieder stattfindet oder ob ein anderer Rhythmus vereinbart wird.

Am 16.6.2011 fand in Mespelbrunn der Kreisheimatpflegertag statt, bei dem der Geschichtsverein Pflaumheim in den letzten Jahren auch stets teilgenommen hat und für den wir in 2013 als Gastgeber festgelegt wurden.

Für einen Bericht zum Vereinsausflug in den Hessenpark übergab Robert Hock das Wort an den für Planung und Organisation verantwortlichen Peter Locker. Dieser berichtete, dass man am 3.10.2011 bei tollstem spätsommerlichen Wetter einen wunderbaren Ausflug erlebt hat und wie immer mit einem voll besetzten Bus nach Neu-Anspach bei Bad Homburg gefahren ist.

Dort wurden die Teilnehmer in 2 Gruppen eingeteilt, die jeweils an Führungen in mundartlicher Sprache durch den Park teilnahmen und dabei an vieles fast schon Vergessenes aus längst vergangenen Jahrzehnten und Jahrhunderten erinnert wurden.

Für 2012 ist wiederum am 3.10. ein Ausflug nach Bamberg geplant. Die diesbezüglichen Vorbereitungen sind längst angelaufen. Bilder der früheren Ausflüge können auf der Homepage im Internet angeschaut werden und wurden auch schon im Rahmen eines Stammtisches im Landgasthof Hock öffentlich gezeigt. Gerne kann man sich diese auch bei einem „offenen Treff“ zeigen lassen.

Von der am 29.10.2011 stattgefundenen Präsentation des Buches „Merowinger in Pflaumheim und Wenigumstadt“ berichtete dann wieder der Vorsitzende selbst. Dieses Gemeinschaftsprojekt mit dem Heimat- und Geschichtsverein Wenigumstadt wurde in der „Alten Kirche“ Wenigumstadt vom Autoren Dr. Günter Rau persönlich der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Autor hatte auch einen Großteil der Kosten übernommen, so dass für den Geschichtsverein Pflaumheim keine Kosten und kein Risiko entstanden ist. Die Federführung hatten unsere Ortsnachbarn in Wenigumstadt und rückblickend darf gesagt werden, dass alles gut gelaufen ist und die Zusammenarbeit sehr harmonisch war.

Nach einer während eines Stammtisches von Karl-Heinz Zahn vorgebrachten Idee fand am 12.11.2011 im Gasthaus „Zur Post“ ein Wirtshaussingen statt. Der stellvertretende Vorsitzende Suitbert Kroth erzählte, dass man aufgrund vieler Veranstaltungen am gleichen Tag vorher sehr unsicher war, ob denn überhaupt jemand kam. Und deshalb war man von der überwältigenden Resonanz auch wahrlich überrascht und gleichermaßen begeistert. Die Öffentlichkeitsarbeit, zu der auch eine Bekanntmachung im Radio gehörte, war also recht erfolgreich und enorm vielen Gäste „aus Nah und Fern“ plädierten einheitlich für eine Wiederholung.

In der Vorstandschaft zeigte man sich dann in einer späteren Sitzung einig, dass man einen jährlichen Rhythmus für ausreichend hält, da es für regelmäßigeren Gesang entsprechende Vereine gibt.

Suitbert Kroth dankte den Musikern, die mit ihren 4 Akkordeons (Arnold Buhler, Hansi Hitzinger, Adolf Rachor, Erich Rollmann, Josef Rollmann) sowie einer Gitarre den wohl maßgeblichsten Anteil am Gelingen der Veranstaltung hatten. Begeistert zeigte sich der Vorstandsstellvertreter auch von der Arbeit der Film- und Fotofreunde (allen voran Alois Hock und Erich Mayer), die von der Veranstaltung eine sehr schöne DVD mit toller Qualität erstellt haben. Nicht vergessen wurden bei Suitbert Kroths Ausführungen die zum Teil spontanen Solisten, zu denen auch Bürgermeister Hans Klug gehört hatte.

Auch Vorstand Robert Hock zeigte sich vom „Wirtshaussingen“ begeistert und gab bekannt, dass dieses am 10. November 2012 im Landgasthof Hock wieder stattfindet.

Am 3. und 4.12.2011 hat der Geschichtsverein zum zweiten Mal am Adventsmarkt teilgenommen. Im Garagenbereich der Pflaumheimer Ortskolonne des Bayerischen Roten Kreuzes gehörte man zu den Ausstellern die im Hofbereich das tolle Ambiente des „Hauses der Vereine“ genutzt haben. Es gab beim Geschichtsverein erneut die im letzten Jahr so gelobte Hühnersuppe. Ausgestellt wurde sämtliche noch verfügbare Literatur aus der Pflaumheimer Ortsgeschichte. Unterstützt durch einen vom örtlichen Händler Hubert Nagel zur Verfügung gestellten Flachbildschirm hatte Herbert Rachor tolle Präsentationen und alte Filme zusammen gestellt, die in Endlosschleife gezeigt wurden und viele Interessenten angelockt haben. 2 neue Mitglieder haben sich dem Verein angeschlossen und andere wollen zumindest darüber nachdenken.

Nach der „Abarbeitung“ aller Termine berichtete Robert Hock von der vorstandsinternen Diskussion bezüglich der Rathausrenovierung, die ergeben hat, dass man sich für das wie vom Denkmalschutz vorgegebene Verputzen entschieden hat. Denn das Verputzen bedeutet auch einen gewissen Schutz und bei genauerer Betrachtung ist das von weitem optisch sehr schöne Mauerwerk doch erhebliches „Flickwerk“ und müsste vielfach sehr kostspielig ausgebessert werden.

Im Jahr 2011 hat sich die Klöppelgruppe um Marianne Rollmann dem Geschichtsverein angeschlossen. Die Klöpplerinnen haben bislang viele positive Schlagzeilen gemacht und konnten durch einige schöne Presseberichte und eine eigene Internet-Homepage auf sich aufmerksam machen.

Nach Aufforderung durch den Vorstand berichtete Marianne Rollmann, dass die im Mai 2010 von ihr gegründete Klöppelgruppe im Juni 2011 dem Geschichtsverein beitreten sei.

Bei der Einweihung des „Hauses der Vereine“ sowie während des Adventsmarktes 2011 wurde die Arbeit öffentlich präsentiert und ist dabei auch vielfach auf großes Interesse und eine spürbare Neugier gestoßen.

Die mittlerweile 7 fleißigen Frauen sind sehr ambitioniert und stellen sich (ob Anfänger oder Fortgeschrittene) mit ihrer Arbeit ständig wachsenden Herausforderungen.

Die älteste Klöpplerin wird in 2012 bereits 76 Jahre alt.

Einmal im Monat findet samstags von 9 bis 17 Uhr ein Treffen statt. Hier wird gemeinsam geklöppelt und gegenseitig bei Problemen Hilfestellung gegeben.

Oft kommen auch auswärtige Gäste, z.B. aus Groß-Umstadt oder Kahl und sehr engen Kontakt wird bis nach Schweinfurt zu einer Klöppellehrerin gehalten, die demnächst ein Treffen der Gruppe besuchen wird.

Immer wieder sind die „Klöpplerinnen“ bei auswärtigen Ausstellungen (Gruberhof und Säulenhalle in Groß-Umstadt) vertreten und die Ausflüge, z.B. nach Annaberg, dienen auch stets dem Ziel, neue Klöppel-Ideen zu bekommen und sich „weiterzubilden“. Die Gruppe nimmt auch hier an den der Großostheimer VHS angebotenen Klöppelkursen teil.

Nun bat Robert Hock um ein paar Worte von Peter Locker zum aktuellen Stand der Sterbebildersammlung. Dieser berichtete dann von einer hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Ahnenforschung und dass die Sammlung derzeit 1.669 Einträge hat, bei denen es mit Sicherheit nicht bleiben wird.

Seine Ausführungen fasste Robert Hock dann mit den Worten, dass in 2011 wieder vieles angepackt und bewältigt wurde, aber auch vieles erneut liegen geblieben sei. Der Kreis von aktiven Mitarbeitern sei sehr rührig braucht im einen oder anderen Fall noch viel mehr Unterstützung, weshalb mit der Jahresgabe nachher auch ein Mithilfe-/Mitarbeitszettel verteilt wird.

Horst Stegmann fuhr mit dem Kassenbericht (*siehe Anlage 3*) in der Tagesordnung fort. In diesem stand, dass Einnahmen in Höhe von 14.350,30 Euro Ausgaben in Höhe von 12.018,04 Euro gegenüber, was einen Überschuss in Höhe von 2.332,26 Euro ergab.

Die Konten weißen zum 31.12.2011 ein Guthaben in Gesamthöhe von 34.065,55 Euro aus. Horst Stegmann verlas alle Positionen der Ausgabe- und Einnahmenseite und zeigte sich ob der guten Kassenlage sehr zufrieden, zumal genug Rücklagen für künftige Aufgaben und Investitionen vorhanden sind. Der Geschichtsverein ist gut aufgestellt und verfügt über eine grundsolide Kassenlage.

Kassenprüfer Erich Rollmann hatte die Kasse am 24.1.2012 geprüft und bescheinigte dem Kassierer eine einwandfreie Arbeit. Die Entlastung kann laut Erich Rollmann bedenkenlos erteilt werden. *(Kassenprüferbericht ist Anlage 4*)

Per Handzeichen wurde anschließend die gesamte Vorstandschaft einstimmig entlastet.

In einer vom Vorsitzenden Robert Hock gewünschten Ergänzungswahl wurden mit den Mitgliedern Kurt Zahn und Toni Ostheimer ein Fest- und Vergnügungsausschuss gebildet, der sich künftig ein wenig um die Vorbereitungen von Veranstaltungen kümmern soll und auch für die Dienstpläne verantwortlich ist.

So ist z.B. am 9.9.2012 zum Tag des offenen Denkmals ein kleineres Festchen angedacht, zu dem auch eine Ausstellungen gehören könnte.

In seinem Ausblick auf 2012 gab Robert Hock bekannt, dass die Regale für die Archivräumlichkeiten bestellt sind und im Februar oder März aufgestellt werden sollen. Danach soll dann der Umzug vom Dachgeschoss der „Alten Schule“ (Kirchplatz oben) zügig erfolgen. Dieser Umzug dürfte einer der Schwerpunkte im Jahr 2012 sein.

Weitere Schwerpunkte sind die Renovierung und Instandhaltung von Grabdenkmälern und Bildstöcken. So ist z.B. der Schneiderbildstock (Anton-Bieber-Weg) in einem schlechten Zustand und der Schaft ist laut dem Ehrenvorsitzenden Lothar Rollmann sehr verwittert.

Zuschüsse seitens der Gemeinde sind hierfür aber laut Gemeinderat Franz Vorstandlechner aufgrund der schlechten finanziellen Lage der Marktgemeinde äußerst fraglich.

Peter Locker zeigte eine Fotomontage herum, auf der die unter Umständen beabsichtigte Versetzung des Schneiderbildstocks nach vorne Richtung Wenigumstädter Straße (am Gemäuer des Pfarrhauses) dokumentiert ist. Entsprechende Anträge sind in Vorbereitung.

Die Beschilderung von Bildstöcken, Denkmälern und sonstiger wichtiger Standorte wird auch nicht aus den Augen verloren. An diesem Thema arbeitet Lothar Rollmann.

Die Gründung weiterer „fleißiger Arbeitskreise“ sollte man nicht aus den Augen verlieren, wobei hier in großem Maße Eigeninitiative und Eigeninteresse gefragt ist. Das eventuelle kleine Fest zum „Tag des offenen Denkmals“ am 9.9.2012 wurde bereits erwähnt.Für den Herbst ist die Fertigstellung und Herausgabe von Band 2 zum Mundartbuch von Suitbert Kroth geplant, in dem es laut dem Autoren hauptsächlich um die sehr bewegte und bewegende Zeit des „dritten Reichs“ gehen wird. Dabei soll die Öffentlichkeit von den Informationen der noch lebenden Zeitzeugen profitieren. Der stellvertretende Vorsitzende erwähnte in diesem Zusammenhang die zahlreichen Briefe und auch mündliche Resonanz, die ihn zum ersten Band „Pflaumheim Mundart und Dorfgeschichten“ noch immer erreicht.

Zum Schluss erwähnte Robert Hock noch einmal den für 2012 wieder am 3.10. geplanten Ausflug nach Bamberg und einen am 9.2.2012 im „Haus der Vereine“ stattfindenden Vortrag des Hobby-Historikers Edmund Jakob aus Wenigumstadt. Arbeitstitel des Vortrages ist „Der Bachgau im 17. Jahrhundert – der 30-jährige Krieg und seine Folgen“.

Danach bat er Peter Eichelsbacher um Verteilung der Jahresgabe und dankte Lothar Rollmann für dessen redaktionelle Arbeit für diese Jahresgabe sowie Peter Eichelsbacher für die technische Umsetzung, Druck und Fertigstellung.

Alfred Wagner, der sich seit Jahrzehnten für die Belange und das Erbe der Heimatvertriebenen engagiert, dankte der Vorstandschaft für die Jahresgabe und die gute Zusammenarbeit. Als sichtbaren Dank überreichte er ein von ihm selbst fotografiertes und gerahmtes Bild des „Hauses der Vereine“.

Zu Beginn seines Schlussplädoyers dankte Robert Hock seinen Vorstandskollegen für die gute und harmonische Zusammenarbeit sowie den anwesenden Mitgliedern für ihr Erscheinen und das dadurch dokumentierte Interesse. Gleichzeitig bat er aber auch generell um noch mehr aktive Mitarbeit, denn Ideen und Projekte sind reichlich vorhanden.

Mit einem alles in allem sehr optimistischen Blick in die Zukunft beendete Robert Hock die intensive Versammlung um 22.45 Uhr.

Pflaumheim, 25.1.2012

P. Eichelsbacher

Peter Eichelsbacher, Schriftführer



Merowinger in Pflaumheim und Wenigumstadt

von **MONICA und GÜNTER RAU**

Herausgeber:
Geschichtsverein Pflaumheim und
Heimat- und Geschichtsverein
Wenigumstadt (2011)

seit 11/2011 28 €uro

Und das kommt 2013 u. a. auf Michael Hock zu

Di.	*08.01.*	*19 Uhr*	*Vorstandssitzung*
Di.	*05.02.*	*20 Uhr*	*Offener Treff*
Mi.	*20.02.*	*20 Uhr*	*Jahreshauptversamml. im Landgasthof Hock*
Sa.	23.02.		ARCHIV-SAMSTAG (*ab 9 Uhr*)
Di.	05.03.	19 Uhr	Vorstandssitzung
Di.	05.03.	20 Uhr	Offener Treff
So.	17.03.	14 Uhr	Führung "Pflaumheim eine lange Geschichte" von Regina Müller (Treffp. Kirchplatz)
Sa.	23.03.		Kreisheimatpflegertag in Pflaumheim
Di.	02.04.	20 Uhr	Offener Treff
Mo.	15.04.	20 Uhr	Stammtisch im Landgasthof Hock
Sa.	27.04.		ARCHIV-SAMSTAG (*ab 9 Uhr*)
Di.	07.05.	20 Uhr	Offener Treff
Sa.	25.05.		ARCHIV-SAMSTAG (*ab 9 Uhr*)
Di.	04.06.	19 Uhr	Vorstandssitzung
Di.	04.06.	20 Uhr	Offener Treff
Di.	18.06.	20 Uhr	Stammtisch im Gasthaus „Zur Post“
Sa.	29.06.		ARCHIV-SAMSTAG (*ab 9 Uhr*)
Di.	02.07.	20 Uhr	Offener Treff
So.	07.07.	14 Uhr	Führung "Von Runen und Alraunen" von Regina Müller (Treffp. Kirchplatz)
Di.	06.08.	20 Uhr	Offener Treff
So.	01.09.	14 Uhr	Führung "Ploimer Ebbel" u.a. von Erich Rollmann (Treffp. Obstanlage)
Di.	03.09.	19 Uhr	Vorstandssitzung
Di.	03.09.	20 Uhr	Offener Treff
So.	08.09.		TAG DES OFFENEN DENKMALS
Mo.	16.09.	20 Uhr	Stammtisch im Landgasthof Hock
Sa.	28.09.		VEREINSAUSFLUG
Di.	01.10.	20 Uhr	Offener Treff
Sa.	26.10.		ARCHIV-SAMSTAG (*ab 9 Uhr*)
Di.	05.11.	19 Uhr	Vorstandssitzung
Di.	05.11.	20 Uhr	Offener Treff
Sa.	09.11.	16 Uhr	Wirtshaussingen im Landgasthof Hock
Di.	19.11.	20 Uhr	Stammtisch im Gasthaus „Zur Post“
Sa.	30.11.		ARCHIV-SAMSTAG (*ab 9 Uhr*)
Di.	03.12.	20 Uhr	Offener Treff
Mo.	16.12.	19 Uhr	Vorstandssitzung Jahresschluss
Di.	*07.01.2014*	*19 Uhr*	*Vorstandssitzung*
Di.	*07.01.2014*	*20 Uhr*	*Offener Treff*
Mi.	*22.01.2014*	*20 Uhr*	*Jahreshauptversamml. im Gasthaus "Zur Post"*

Alle in dieser Jahresgabe Nr. 4 vom 20.2.2013 abgedruckten Termine sind VORLÄUFIG und können sich noch ändern.

Bitte deshalb die zeitnahen Veröffentlichungen in der Ploimer Dorfschelle beachten oder auf der Homepage www.gv-pflaumheim.de nachsehen !